



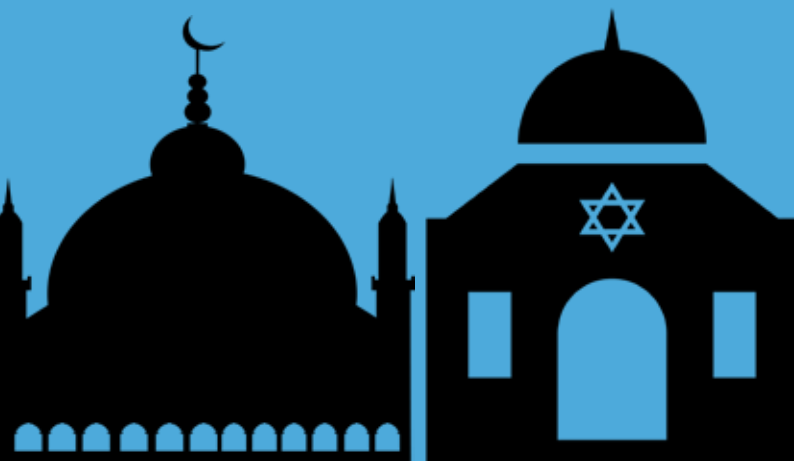
JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE
DER JÜDISCHEN GEMEINDE ZU BERLIN

57

LEHRJAHR

PROGRAMM

1. Semester 2019 | 4.3.–21.6.2019
Anmeldung: 18.2.–1.3.2019



Diskussion jüdisch-muslimische Beziehungen

»Uns alle verbindet mehr als uns trennt...«



Liebe Besucher unserer Volkshochschule,

mit unserem Sommersemester
2019 bieten wir Ihnen wieder

ein spannendes und abwechslungsreiches Programm, sowohl im kulturellen Teil wie auch mit unseren Kursen.

Gleich drei Lesungen erwarten Sie im April. »Schonzeit vorbei« heißt das Buch von Juna Grossmann. Es geht um den immer bedrohlicher werdenden täglichen Antisemitismus, dem sich Juna Grossmann auch mit ihrem Buch entgegenstellen will. Zwei Tage später wird uns Cornelia Schönwald Gedichte aus dem umfangreichen Schaffen der großartigen Rose Ausländer näher bringen. Begleitet wird sie von Vladimir Miller an der Klarinette. Und Regina Scheer hat eine Vielzahl von Lebensgeschichten zu einem literarischen Epos verwoben. Ihr Buch heißt »Gott wohnt im Wedding« und erzählt die Geschichte eines Hauses und seiner Bewohner.

Ein Highlight im Mai ist die hockarätig besetzte Podiumsdiskussion »Uns alle verbindet mehr als uns trennt«, in der Schwierigkeiten, Herausforderungen und Chancen der jüdisch-muslimischen Beziehungen von verschiedenen Aspekten aus beleuchtet werden. Andrea Althoff und Elzbieta Sternlicht gestalten unter dem Titel »Amor Mundi – liebe die Welt« einen Hannah-Arendt-Nachmittag. Es werden Briefe und Gedichte vorgetragen und Elzbieta Sternlicht begleitet die Veranstaltung am Flügel mit Musik u.a. von Fanny Hensel und Maurice Ravel.

Vor den Sommerferien im Juni halten wir noch drei Highlights für Sie bereit: Da wäre zum ersten ein Konzert des Stellena Duos. Elena Kondraschowa und Stella Perevalova spielen unter dem Motto: »(Un)erhört! Verbotenes Konzert« Musik von im Nationalsozialismus verfemten Komponisten. Unseren immer ausverkauften Theaterabenden tragen wir auch diesmal Rechnung – mit einem Stück von Gabriel Heim: »Ich will keine Blaubeertorte, ich will nur raus«, gespielt von der großartigen Yael Schüler im ACUD-Theater.

Und last but not least stellt Arye Sharuz Shalicar sein Buch »Der neu-deutsche Antisemit-gehören Juden heute zu Deutschland? – Eine persönliche Analyse« vor.

Das JVHS-Team freut sich auf Sie und hofft, Sie zu den Veranstaltungen und Kursen zahlreich begrüßen zu dürfen.

*Ihre Sara Nachama
Kulturdezernentin
und stellvertretendes
Mitglied des Vorstands der
Jüdischen Gemeinde zu Berlin*

*Ihr Ilan Kiesling
Leiter Kommunikation
und kommissarischer Leiter
der Jüdischen Volkshochschule
Berlin*

Schonzeit vorbei

Juna Grossmann

Ein erschütternder Bericht der alltäglichen Judenhetze – und ein aufrüttelnder Appell!

»Nirgendwo auf der Welt gibt es ein anderes Volk dass so verhasst ist wie ihr Juden. Ihr Juden seid keine Menschen, sondern eine Krankheit, das man vermeiden muss. Die Welt vermisst Hitler, insbesondere die muslimische Welt. Eines Tages wird es für euch Juden ein böses Erwachen geben, so dass ihr sogar Hitler um Hilfe bitten werdet.«

Diese Zeilen sind ein orthographisch unveränderter Auszug aus den täglichen Zuschriften an Juna Grossmann. Und die Frage, die man sich daraufhin unweigerlich stellt: Ist Antisemitismus schon die neue Normalität?

Juna Grossmann arbeitet in einer NS-Gedenkstätte und beobachtet seit Jahren, wie offen judenfeindliche Angriffe zunehmen, lauter werden, bedrohlicher. In ihrem Buch schildert die jüdische Deutsche das Leben unter diesem permanenten antisemitischen Beschuss, berichtet vom Wachsen einer Angst, die sie vor einigen Jahren noch nicht kannte, und davon, wie sie eines Tages merkte, dass auch sie mittlerweile auf gepackten Koffern lebt, bereit zur Flucht vor dem Hass. Weil sie sich damit nicht abfinden will, geht sie in die Öffentlichkeit, schreibt sie dieses Buch zum 80. Jahrestag des Novemberpogroms von 1938 und appelliert an die Mitbürger: »Steht zu uns, helft uns, greift ein! Denn auch für euch ist die Schonzeit vorbei.«

JUNA GROSSMANN geboren 1976 in (Ost-)Berlin hat Sonderpädagogik studiert und verfügt über langjährige Erfahrung in der Arbeit für Gedenkstätten und Museen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin erstellte sie die Ausstellung »Kriegsgefangene Rotarmistinnen im KZ. Sowjetische Militärmedizinerinnen in Ravensbrück.« Seit 2009 leitet sie das Ausstellungsbüro eines Berliner Museums. Nebenher ist sie Beraterin für Social Media Auftritte für Gedenkstätten und Kultureinrichtungen. Sie betreibt den Blog irgendwiejuedisch.com und engagiert sich ehrenamtlich bei rentajew.org.



LESUNG

Di 2. April 2019 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstr. 79-80
10623 Berlin | Kleiner Saal
8,-/5,-

Rose Ausländer – Lyrik & Klezmer

Cornelia Schönwald & Vladimir Miller



LESUNG MIT MUSIK

Do 4. April 2019 | 19 Uhr

Jüdische Gemeinde
Oranienburger Straße 29
10117 Berlin | Großer Saal
8,-/5,-

*Mein Vaterland ist tot / sie haben es be-
graben / im Feuer. / Ich lebe in / meinem
Mutterland. / Wort.*

Rose Ausländer (1901 – 1988) stammte aus der Bukowina. Ihr lyrisches Werk umfaßt mehr als dreitausend Gedichte, die um die Themen Heimat, Kindheit, Judentum, Exil, Sprache, Liebe, Alter und Tod kreisen.

Ihre Gedichte begleiten Cornelia Schönwald schon längere Zeit, die vom Nachhall der Worte Ausländers, ihren gewaltigen Bildern und ihrer schroffen, genauen, unbarmherzigen Sprache beeindruckt ist. In Vladimir Miller hat sie einen Musiker gefunden, der mit seinen Klezmer-Improvisationen Rose Ausländers Sprachbilder in die Sprache der Musik überträgt. Die Lesung zeichnet ihren Lebensweg als Dichterin nach.



CORNELIA SCHÖNWALD wurde in München geboren, absolvierte ihre Schauspielausbildung in Ulm und lebt in Berlin. Sie gastierte bundesweit, inszenierte an verschiedenen Theatern, ist freie Sprecherin und tritt mit Chanson-Programmen, musikalisch-literarischen Programmen und Lesungen auf. www.cornelia-schoenwald.de



VLADIMIR MILLER studierte an der Gnessin Musikakademie Moskau und schloss dort mit einem Diplom als Solo-Klarinettist für Kammer- und Sinfonieorchester ab. Seit 1992 lebt er in Berlin und arbeitet für Orchester- und Theaterprojekte und solistisch als Klarinettist und Komponist. www.avlostrio.de

»Gott wohnt im Wedding«

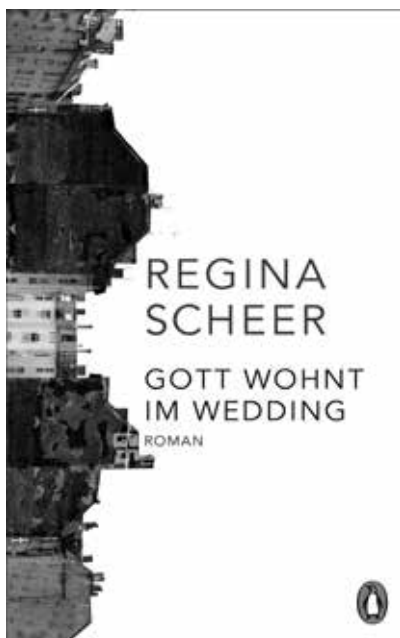
Regina Scheer

Ein Haus. Ein Jahrhundert. So viele Lebensgeschichten.

Alle sind sie untereinander und schicksalhaft mit dem ehemals roten Wedding verbunden, diesem ärmlichen Stadtteil in Berlin. Mit dem heruntergekommenen Haus dort in der Utrechter Straße. Leo, der nach 70 Jahren aus Israel nach Deutschland zurückkehrt, obwohl er das eigentlich nie wollte. Seine Enkelin Nira, die Amir liebt, der in Berlin einen Falafel-Imbiss eröffnet hat. Laila, die gar nicht weiß, dass ihre Sinti-Familie hier einst gewohnt hat. Und schließlich die alte Gertrud, die Leo und seinen Freund Manfred 1944 in ihrem Versteck auf dem Dachboden entdeckt, aber nicht verraten hat. Regina Scheer, die großartige Erzählerin deutscher Geschichte, hat die Leben ihrer Protagonisten zu einem literarischen Epos verwoben voller Wahrhaftigkeit und menschlicher Wärme.



REGINA SCHEER, 1950 in Berlin geboren, studierte Theater- und Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität. Von 1972–1976 arbeitete sie bei der Wochenzeitschrift »Forum«. Danach war sie freie Autorin von Reportagen, Essays und Liedtexten und Mitarbeiterin der Literaturzeitschrift »Temperamente«. Nach 1990 wirkte sie an Ausstellungen, Filmen und Anthologien mit und veröffentlichte mehrere Bücher zur deutsch-jüdischen Geschichte. Für ihren ersten Roman »Machandel« erhielt sie 2014 den Mara-Cassens-Preis.



BUCHVORSTELLUNG

Di 16. April 2019 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstr. 79-80 | 10623 Berlin
Kleiner Saal | 8,-/5,-

Diskussion jüdisch-muslimische Beziehungen: »Uns alle verbindet mehr als uns trennt...«



DISKUSSION

Do 9. Mai 2019 | 20 Uhr

Jüdische Gemeinde zu Berlin
Oranienburger Straße 29
10117 Berlin | Großer Saal | 5,-/3,-

...So äußerte sich letztes Jahr der Vorsitzende des Kreises der Düsseldorfer Muslime, Dalinc Dereköy, über die jüdisch-muslimischen Beziehungen. Ist dem so? Und wenn, wie sehen diese Beziehungen in der Praxis aus? Wie können die damit verbundenen Herausforderungen angegangen und gemeistert werden? Darüber sprechen:

DEIDRE BERGER ist Direktorin des AJC Berlin und

tritt für ein fundiertes Verständnis der Probleme im Nahen Osten, für einen Dialog zwischen ethnischen und religiösen Gruppen, eine beständige Kultur der Holocaust-Erinnerung und andere relevanten Streitfragen des amerikanisch-deutsch-jüdischen Lebens ein.

SAWSAN CHEBLI ist die Bevollmächtigte des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales. Sie setzt sich für den Austausch zwischen Muslimen und Juden und für den Kampf gegen Antisemitismus und gegen Islamfeindlichkeit ein.

JOUANNA HASSOUN, Sozialmanagerin und psychologische Beraterin, ist als 6jährige mit ihrer Familie als palästinensischer Flüchtling aus dem Libanon geflohen. Sie setzt ihre Kenntnisse erfolgreich als Geschäftsführerin der humanitären Hilfsorganisation Transaidency ein. Außerdem doziert sie als Diversity-Trainerin, um ein stärkeres Bewusstsein für Vielfalt zu schaffen.

DERVIS HIZARCI verantwortet als Vorsitzender der KlgA maßgeblich den Aufbau der internationalen Ausrichtung und den jüdisch-muslimischen Dialog. Ebenso hat er die neue Praxisstelle – Bildung und Beratung, die in Kooperation mit dem Berliner Senat als zentrale Anlaufstelle für Berliner Schulen errichtet wurde, initiiert und realisiert.

AHMAD MANSOUR, arabischer Israeli, lebt seit 2004 in Berlin. Er ist Diplom-Psychologe und arbeitet für Projekte gegen Extremismus, so begleitet er Familien von radikalisierten Jugendlichen, Aussteiger und verurteilte Terroristen. Zudem engagiert er sich gegen Antisemitismus. Impulsvortrag und Moderation: **SIGMOUNT A. KÖNIGSBERG**, Antisemitismus-Beauftragter der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

»Hannah Arendt: Amor Mundi«

Andrea Althoff und Elżbieta Sternlicht

Amor Mundi – wir haben diese Veranstaltung so genannt, weil es die Liebe zur Welt war, die die Haltung Hannah Arendts zum Leben charakterisierte; eine Haltung die sie trotz aller Tiefen die sie erlebte, Holocaust, Flucht, Exil immer beibehielt. Ein Ausdruck dieser Zugewandtheit und Liebe zur Welt sind auch ihre Briefe, Gedichte und Interviews. Hannah Arendt hatte, so Hans Jonas, »ein Genie für die Freundschaft«. Sie war aber auch eine große Liebhaberin der deutschen Sprache und der Dichtung. Sprache war die Heimat, die ihr geblieben war. Geblieben waren ihr außerdem die Freunde. Und die Sprache der Freundschaft beherrschte sie perfekt, das zeigen die Briefe und Gedichte an Kurt Blumenfeld, Karl Jaspers, Mary MacCarthy, Hilde Fränklin, Ulrich Johnsohn oder ihren Mann Heinrich Blücher...

Dazu erklingt Musik von Fanny Hensel, Alexander Scriabin, Arnold Schönberg und Maurice Ravel.



LESUNG MIT MUSIK

So 19. Mai 2019 | 16 Uhr

Jüdische Gemeinde zu Berlin
Oranienburger Straße 29
10117 Berlin | Großer Saal | 8,-/5,-



ANDREA ALTHOFF, Dr. phil., ist Soziologin und arbeitet zurzeit für den entwicklungspolitischen Referentendienst der Europäischen Akademien in Bonn. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der Migrations – und Religionssoziologie, Rechtsextrémismus/-populismus und Menschenrechte.



ELŻBIETA STERNLICHT studierte in Warschau und Paris und ist freischaffende Pianistin und Dozentin an der Universität der Künste Berlin. Ihre Konzerte führten sie durch die ganze Welt, sie spielte u.a. in der Philharmonie Berlin und der Carnegie Hall New York. Ihr Interesse gilt den bedeutenden Werke des 20. Jahrhunderts (u.a. erste Welteinspielungen des Klavierwerks von Josef Koffler und Arnold Mendelssohn). www.sternlichtelzbieta.de

»(Un)erhört! Verbotenes Konzert

Stellena Duo



KONZERT & AUSSTELLUNG

So 2. Juni 2019 | 18 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstr. 79-80 | 10623 Berlin
Großer Saal | 8,-/5,-

rehabilitierten, zum Teil aber noch immer vergessenen Musik angenommen und ein lebendiges Programm aus Klassik, Unterhaltungsmusik, Filmmelodien, Klezmer, Swing und Blues zusammengestellt. Durch lockere, informative Moderation werden die Werke in einen historischen Kontext eingebettet und ihre Bedeutung erläutert. In der Pause kann das dazu ausgestellte Infomaterial angeschaut werden.



ELENA KONDRASCHOWA wurde am Moskauer Konservatorium als Konzertgeigerin, Musikwissenschaftlerin und Musikpädagogin ausgebildet. In Hannover leitet sie das Projekt »Aus der Stille in den Klang« für hörgeschädigte Kinder.

STELLA PEREVALOVA studierte am Moskauer Gnessin Institut, an der Musikhochschule Hannover und erlangte ihren Masterabschluss als Konzertpianistin, Kammermusikerin und Musikpädagogin an der Moskauer Hochschule der schönen Künste. In Hannover unterrichtet sie an ihrer Musikakademie.

Beide Musikerinnen konzertieren deutschlandweit und im europäischen Ausland.



Unterstützt durch:

»Ich will keine Blaubeertorte, ich will nur raus«

Yael Schüler

Theaterstück nach dem gleichnamigen Buch von Gabriel Heim, (Regie/Stückentwicklung: Jan Viethen), gespielt von Yael Schüler

Ilse schwieg bis zuletzt über ihre Mutter Marie. Erst nach Ilses Tod findet deren Tochter über 170 Briefe Maries, die aus Berlin immer dringlicher vor der Katastrophe warnt und in ihrer Tochter Ilse in Basel ihre einzige Rettung sieht. Als Ilse sich endlich zur Rettung der Mutter vor den Nazis entschließt, ist es zu spät und Maries

Flucht in die Schweiz scheitert beim Versuch die Grenze bei Hohenems zu überwinden...

»Ich will keine Blaubeertorte« erzählt die Geschichte einer jüdischen Familie in dunklen Zeiten, vom Sterben und Weiterleben und davon, wie die Erfahrung von Gewalt, Verlust und Schuld auch folgende Generationen nicht mehr loslässt. Das Stück ist der Versuch einer Antwort auf die Sprachlosigkeit nach nicht zu beschreibendem Grauen und eine Totenanrufung von antiker Wucht.



THEATER

Do 6. Juni 2019 | 20 Uhr

Acud Theater, Veteranenstraß 21
10119 Berlin-Mitte | 12,-/8,-
www.acud-theater.de



Yael SCHÜLER ist freischaffende Schauspielerin. Sie produziert, kreiert und spielt unter dem Namen y-productions Theater-Projekte, die oft jüdischen Lebenslinien nachspüren, oder historisch, philosophisch, kulturell jüdisch geprägte Inhalte vermitteln. Sie studierte an der Ecole internationale de Théâtre Jacques Lecoq in

Paris, am Europäischen Theaterinstitut und am Camera Actor's Studio in Berlin. Sie spielte u.a. am Theater unterm Dach Berlin, am Theater am Bahnhof Arlesheim (CH), am Acco Theater Center (IL) und ist in »Offside« am Acud Theater Berlin zu sehen. Mit ihren eigenen Theaterproduktionen tritt sie Sprachgrenzen überschreitend in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Israel und Polen auf. www.yaelschueler.com

Der neu-deutsche Antisemit – Gehören Juden heute zu Deutschland? – Eine persönliche Analyse

Arye Sharuz Shalicar



LESUNG

Do 20. Juni 2019 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80
10623 Berlin | Kleiner Saal
8,-/5,-

Gerade einmal drei Generationen sind seit der Shoah vergangen. Deutschland ist heute ein anderes Land. Die Deutschen haben aus der Vergangenheit gelernt und sich ihrer Verantwortung für ein »Nie wieder« gestellt. Ist es wirklich so?

Arye Sharuz Shalicar trifft in seinem Beruf deutsche Spitzenpolitiker, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Journalisten, Polizisten, Bundeswehrsoldaten, Akademiker und christliche Pilgergruppen. Nach unzähligen Gesprächen und Begegnungen gelangt er zu der bitteren Erkenntnis: Antisemitismus ist in Deutschland, nicht selten getarnt als »Israel-Kritik«, weiterhin tief verwurzelt. »Neu-deutsche« Antisemiten treten ihm unverhohlen und massenhaft in seinem Blog entgegen. Ihre Kommentare lassen keinen Zweifel daran: Juden gehören heute nicht selbstverständlich zu Deutschland. »Der neu-deutsche Antisemit« ist bei Hentrich & Hentrich erschienen.

ARYE SHARUZ SHALICAR, 1977 als Sohn persisch-jüdischer Eltern in Göttingen geboren, zieht mit 13 Jahren mit seinen Eltern von Spandau nach Wedding, wo er monatelang von muslimischen Jugendlichen antisemitisch angegriffen wird, bis er es schafft, sich in ihre Parallelgesellschaft zu integrieren. Er wird Teil der muslimischen Jugendbandenszene. 2001 wandert er nach Israel aus, studiert nach dem Militär Internationale Beziehungen, Nahost-Studien sowie Europastudien, ist von 2009 bis 2016 Sprecher der israelischen Armee und seit 2017 Direktor für Auswärtige Angelegenheiten im Ministerium für Nachrichtendienste im Büro des israelischen Ministerpräsidenten. *Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Brandenburg sowie dem Mideast Freedom Forum Berlin*



NEU IM PROGRAMM

1 Hebräische Lieder im Chorgesang

Di 20 – 21.45 Uhr | 5.3. – 18.6.2019 | Treff im EG

Der Kurs richtet sich an alle Israel-Interessierte, die Lust auf gemeinsames Singen und israelische Musik haben. Im Mittelpunkt steht die vielfältige und berührende Musik Israels aus den Tagen der Pioniere bis heute. Neben hebräischen Liedern singen wir auch Lieder von einigen der weltbekannten jüdischen Komponisten wie George Gershwin, Leonard Bernstein, Kurt Weill, Felix Mendelssohn sowie jüdische Lieder aus aller Welt. Vorkenntnisse im Blattsingen sowie Hebräisch- und Notenkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich, da alle Lieder melodisch und rhythmisch vorgestellt und anschließend Stück für Stück gesungen werden. Durch kurzes Vorsingen am ersten Unterrichtstag bekommen Sie eine Einschätzung Ihrer Stimme bzw. die vorläufige Einordnung in die geeignete Stimmgruppe (Sopran, Alt, Tenor oder Bass). Am Ende des Semesters führen wir die gelernten Stücke in einem kleinen Konzert auf.



DOZENT: ERAN ZEHAVI, israelischer Dirigent, Pianist und Chorleiter, studierte Orchesterleitung an der Buchmann-Mehta Hochschule für Musik der Universität Tel Aviv. Als musikalischer Leiter und Arrangeur wirkt er in Konzertproduktionen in Israel, u.a. auch an der Israeli Opera in Tel Aviv.

! Mindestteilnehmerzahl sind 10 Personen

.....

NEU IM PROGRAMM

2 Musik-Kurs: Musik aus Osteuropa – vielfach inspiriert von jüdischer Kultur und oft bedrängt durch politische Repression

Fr 10.30–12.30 | 15.3.–24.5.2019 (10 x; 18.3. Oper) | Treff im EG

Kommen Sie mit auf eine musikalische Reise, bei der wir eine Auswahl bekannter Komponisten kennenlernen und entdecken Sie ihre vielfältigen Verbindungen zu unserer Stadt Berlin. Wir beginnen mit Mussorgsky und Tschaikowsky und lernen dann im 20. Jh. den musikalischen Expressionismus kennen, der für viele Komponisten

wie Strawinsky, Prokofjew und Schostakowitsch wichtig wurde. Im Kontrast dazu werden wir die jüdische Klezmermusik thematisieren, sowie Komponisten im Exil (Weinberg) und im Holocaust (Ullmann, Schulhoff) kennenlernen und mit einem Ausblick auf die Avantgarde-Musik des 21. Jahrhunderts (Pärt, Gubaidulina) abschließen. Exkursionen und Opern-/Konzert-Besuche runden unsere Musik-Reise ab. Vorkenntnisse wie Notenkunde sind nicht erforderlich.



DOZENTIN: DINAH BACKHAUS studierte Violine und Schulmusik an der UdK, wirkte in Konzerten unter Dirigenten wie Abbado, Harnoncourt, Rattle, Giulini, Haitink, Metzmacher, Ashkenazy, Zagrosek u.a. mit und gründete das E.T.A.Hoffmann-Orchester (www.etahoffmannorchester.de), das beim Deutschen Orchester-Wettbewerb ausgezeichnet wurde. Sie ist Dirigentin, Violinpädagogin und Studienrätin für Musik und Deutsch.

! Mindestteilnehmerzahl 8 Personen | Kursgebühr: 70,-

.....

3 Jiddische Lieder aus aller Welt | Fortgeschrittene

Di 17–18.30 Uhr | 5.3. – 18.6.2019 | Raum 20

Wir üben »bühnenreife« mehrstimmige jiddische Lieder ein und tragen sie vor. Vorkenntnisse sollten vorhanden sein.

4 Jiddische Lieder aus aller Welt –»Lomir singen« | Anfänger

Di 18.30–20 Uhr | 5.3. – 18.6.2019 | Raum 20

Der Kurs bietet die Möglichkeit, jiddische Lieder mit ihren Motiven von Liebe, Trauer, Sehnsucht, Glück und Schmerz kennenzulernen und selber mitzusingen. Es werden jüdische Bräuche und Kultur vermittelt. Einfache Grundkenntnisse können vorhanden sein.



DOZENT: JOSSIF GOFENBERG, geb. 1949 in Czernowitz/Ukraine, lebt seit 1990 in Berlin. Musikstudium als Chordirigent, Preisträger mehrerer internationaler Musikfestivals und Koordinator des Klezmer-Zentrums an der »Fanny Hensel Musikschule« Berlin-Mitte. 2004 gründete er die Klezmer-Gruppe »Klezmer chidesch«.

5 Sieben kulturhistorische Spaziergänge in den östlichen Bezirken der Hauptstadt

In den vergangenen drei Jahren haben wir bei unseren Spaziergängen hauptsächlich den Westen und Südwesten Berlins erkundet, da sich die Reichshauptstadt seit Ende des 19. Jahrhunderts vornehmlich in diese Richtung ausdehnte. Doch wie sah das jüdische Leben in diesen Zeiten im »proletarisch-industriellen« und auch ärmeren Osten und Nordosten Berlins aus? Wir werden nicht nur die jüdische Vergangenheit aufspüren, sondern auch dem heutigen, modernen jüdischen Leben in Berlin begegnen.

17.3.19 | Berlin-Mitte – Wo alles begann

Jüdische Geschichte(n) rund um das Rosenthaler Tor und in der Brunnenstraße. Treff: U8, Rosenthaler Platz, Bahnsteigmitte

31.3.19 | Prenzlauer Berg – Rund um Kollwitzplatz und Wasserturm

Synagoge Rykestraße, Lauder-Schule, jüdischer Widerstand: Francia und Gerhard Grün. Treff: U2, Senefelder Platz, Bahnsteigmitte

10.4.19 | Prenzlauer Berg II – Das magische Dreieck und der Jugendgang

Who is who der Berliner Prominenz auf dem jüdischen Friedhof in der Schönhauser Allee: Max Liebermann, Giacomo Meyerbeer, Gerson von Bleichröder, James Simon... Treff: U2, Senefelder Platz, Bahnsteigmitte

14.4.19 | Pankow – Caritative Einrichtungen in der grünen Lunge Berlins

Jüdisches Taubstummenheim und jüdisches Säuglingsheim, Rückzugsort bekannter Literaten: Stefan Hermlin, Paula Dehmel und Arnold Zweig. Treff: U2, Pankow, Bahnsteigmitte

5.5.19 | Köpenick – Nahtloses Vergnügen

Das Gummi-Imperium von Julius Fromm und jüdisches Leben im ältesten Stadtteil des Berliner Ostens. Treff: S-Bahnhof Köpenick, Bahnsteigmitte

19.5.19 | Friedrichshain – 100. Todesjahr von Rosa Luxemburg

Das Frauengefängnis Barnimstr. Berlins vermutlich erster jüdischer Friedhof und eine ehemalige Synagoge in der Friedenstr. Treff: U5, Schillingstraße, Bahnsteigmitte

16.6.19 | Treptow – Eine Himmelskanone im Park

Friedrich Archenhold, die größte und älteste Volkssternwarte Deutschlands, Berliner Standorte der Unternehmen AEG und Agfa.
Treff: S-Bahnhof Plänterwald, Bahnsteigmitte

**Jeweils sonntags: 11–12.30 Uhr, außer 14.4.+ 5.5.: 11–13.15 Uhr.
Achtung: der 3. Spaziergang (10.4.) findet am Mittwoch statt**

Kursgebühr: 45,- | Die Sonntagsspaziergänge können auch einzeln zum Preis von jeweils 8,- (der 4. und 5. Spaziergang zum Preis von 10,-) gebucht werden.

.....

6 Zwei Sommer-Tagesausflüge zur jüdischen Geschichte Brandenburgs

Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen, meinte Johann Wolfgang von Goethe, der Sommer ist eine ideale Reisezeit und das Gute liegt oft näher als wir denken...

30.6.19 | Herz-Stadt Wittenberge

Wir besuchen das malerische Städtchen an der Elbe und erfahren die Geschichte von Deutschlands erster Ölmühle und der jüdischen Dynastie Herz. Treff: Bahnhof Zoologischer Garten, Gleis 4, Bahnsteigmitte am Fahrkartenautomat bis 9:15 Uhr (Abfahrt RE2 um 9:31 Uhr, Fahrzeit ca. 90 Min., ohne Umsteigen. Zustieg an anderen Stationen, z.B. Spandau, nach Absprache mit der Kursleiterin möglich!)

25.8.19 | Frankfurt/Oder – Amsterdam des Ostens

Der erste Talmuddruck Deutschlands und die erste jüdische Alma Mater Brandenburgs. Treff: Bahnhof Ostkreuz, Gleis 1, Bahnsteigmitte am Fahrkartenautomat bis 10:00 Uhr (Abfahrt RE1 um 10:09 Uhr, Fahrtzeit 55 Minuten, ohne Umsteigen.

Jeweils sonntags | Kursgebühr: 50,- inclusive Bahntickets | Die Tagesausflüge können auch einzeln zum Preis von 30,- gebucht werden.



DOZENTIN: LUDMILA BUDICH, Studium der Kulturwissenschaften, Bibliothekswissenschaften an der Leningrader Universität, Ausbildung zu Fremdenführerin und Dolmetscherin in Leningrad. Seit Juni 2015 staatlich geprüfte Stadtführerin und Reiseleiterin für Berlin und Potsdam (IHK Potsdam).

NEU IM PROGRAMM

7 Blockseminar. Die Geschichte der hebräischen Bibel und ihres Schriftsystems

So 17.3.+ So 24.3 2019 | 14–17 Uhr | Raum 9

Kursgebühr: 20,-

Mit der Vereinheitlichung des hebräischen Alphabets nach dem Vorbild der phönizischen Buchstabenformen ab dem 10. Jh. v. u. z. sind auch die ersten biblischen Texte entstanden, die später überarbeitet, und in die Heilige Schrift übernommen wurden. Dabei ist vorauszusetzen, dass ein Stoff oder eine Überlieferung viele Jahrhunderte älter sein kann als die schriftliche Fassung. Hingegen sind die ältesten Handschriften viele Jahrhunderte jünger als der Text, den sie enthalten. Die ältesten hebräischen Bibelhandschriften stammen etwa aus dem Jahre 150 v. u. z. Eine Fülle von Autoren hat sich mit der Entstehung der Bibel befasst. Wir wollen auch dieser spannenden Frage nachgehen und sie nach dem derzeitigen Wissensstand beantworten (mit praktischen Beispielen).

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

.....

NEU IM PROGRAMM

8 Biblische Literatur – Die Mythen der hebräischen Bibel vor dem Hintergrund der jüdischen Midraschim sowie historischer und archäologischer Quellen

Mi 15.30–17 Uhr | 6.3.–19.6.2019 | Raum 9

Alle vorbiblischen heiligen Texte in hebräischer Sprache sind entweder verlorengegangen oder absichtlich aus dem kanonischen Text ausgegliedert worden. Die rabbinischen Erweiterungen (Midraschim) zu den biblischen Kerngeschichten sind außerordentlich phantasie reich und wurden noch im Mittelalter angefertigt. Sie beantworten Fragen kluger Schüler und sind eine Bereicherung nicht nur des Kontextes, sondern bieten auch eine Fülle von Hintergrundinformationen über das alte Israel und seine Beziehungen zu umliegenden Kulturen. Zu den Themen, die wir behandeln wollen, lesen wir zunächst den biblischen Quellentext und wenden uns dann den

entsprechenden Midraschim zu. Archäologische und historische Quellen werden gleichermaßen berücksichtigt.

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

! Mindestteilnehmerzahl acht Personen, bei 10 Personen kann die Ermäßigung gewährt werden.

NEU IM PROGRAMM

9 Jüdische Religion und jüdische Zivilisation – jüdischer Kultureinfluss im Zeitraum von 3000 Jahren

Do 16 – 17.30 Uhr | 7.3. – 20.6.2019 | Raum 20

Angefangen von einem überaus praktischen Schriftsystem – ausgehend vom phönizischen Buchstabenalphabet – verbreiteten sich Hebräisch und Aramäisch, Griechisch und Latein über die ganze Welt. Verschiedene aramäische Schriften benutz(t)en Christen im Orient bis zum heutigen Tag. Die Übersetzerleistungen der sprachkundigen Juden im Hinblick auf den Wissenstransfer von Naturwissenschaften und Philosophie sorgten dafür, dass, ab dem 13. Jahrhundert das gesamte Wissen der damaligen bekannten Welt in weiterentwickelter Form nach Europa kam. Dies betraf sowohl die Werke des Maimonides als auch die Kabbala, die auch die Christen stark beeinflusste.



DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI, studierte Semitistik, Arabistik, Islamwissenschaften und Judaistik an der Freien Universität Berlin sowie an der Hebräischen Universität Jerusalem. Seit 1994 ist sie Dozentin für Religionswissenschaft/ Jüdische Studien an der Universität Potsdam mit

den Schwerpunkten Aramäisch, sephardisches und orientalisches Judentum.

! Mindestteilnehmerzahl acht Personen, bei 10 Personen kann die Ermäßigung gewährt werden.



KURSE UND SEMINARE

10 Jiddische Literatur. Der Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion: »Der Fall von Berlin« von Mendel Mann

Mo 18–19.30 Uhr | 4.3.–17.6.2019 | Foyer im 1. OG

In diesem Semester schließen wir die Lektüre der dem Vernichtungskrieg der deutschen Wehrmacht gegen die Sowjetunion gewidmeten autobiographischen Roman-Trilogie Mendel Manns mit dem dritten Band, Dos faln fun Berlin (Der Fall von Berlin, 1960), ab. Er schildert die letzten Kriegsereignisse aus der Perspektive eines jüdischen Offiziers der Roten Armee und die Einnahme Berlins. Kenntnisse des Jiddischen sind erforderlich.



DOZENTIN: DR. LIA MARTYN, Studium der Jiddistik an der Columbia University, New York. Seit 2000 Lektorin für jiddische Sprache und Literatur am Institut für Jüdische Studien/Religionswissenschaft an der Universität Potsdam.

Kursgebühr: 90,- | Bei Belegung von zwei Jiddisch-Kursen beträgt die Gebühr für den zweiten Kurs lediglich 60,-.

SPRACHKURSE | ALTHEBRÄISCH

NEU IM PROGRAMM

11 Althebräisch für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Fr 13–14.30 Uhr | 15.3. – 28.6.2019 | Raum 9

Geboten werden zunächst eine Einführung in die Geschichte der hebräischen Bibel, ihre Sprache und Schrift sowie die grammatischen Besonderheiten der semitischen Sprachen. Das Lehrbuch von James D. Martin hat das Ziel, so schnell wie möglich Texte der hebräischen Bibel lesen und verstehen zu können. Als Vervollständigung und Vertiefung dienen u.a. jüdische Volkstexte aus der Bibel. Sprichwörter und Redensarten, wie auch ethische Regeln beweisen den starken Bezug zur modernen europäischen Kultur. Für eine gründliche Vertiefung des gesamten Stoffes, insbesondere des Verbsystems, sei das Lehrbuch von Ernst Jenni empfohlen, das auch als Nachschlagwerk dienen kann.

Lehrbücher: James D. Martin; Hebräische Elementargrammatik. UTB für Wissenschaft 1945, ISBN 3-8252-1945-3. Ernst Jenni; Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments. Schwabe Verlag Basel; 4. Auflage 2009. ISBN 978-3-7965-1230-8.

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

SPRACHKURSE | HEBRÄISCH FÜR NEUANFÄNGER

12 Hebräisch A1– Startstufe 1

Mo 17.30–19 Uhr | 4.3.–17.6.2019 | Raum 9

Erlernen der Schreib- und Druckschrift. Leichte Schreib- und Leseübungen. Hören und Sprechen kurzer Sätze im Dialog mit Fragestellungen: Mi? Eifo? Ma? Meajin? Leichte Hörverständnisübungen. Lehrbuch: »Iwrit Schritt für Schritt« bis Lektion 7



DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN, geboren in Haifa, hat in Israel in diversen »Ulpanim« gearbeitet. Ihr Lehrbuch »Ivrit Schritt für Schritt« basiert auf dem Lehrplan des israelischen Erziehungsministeriums. Sie unterrichtet an der JVHS nach ihrem Buch.

13 Hebräisch A1– Startstufe 1

Di 16.30–18 Uhr | 5.3.–18.6.2019 | Raum 9

Erlernen der Schreib- und Druckschrift einschließlich der Vokalzeichen. Leichte Schreib- und Leseübungen. Hören und Sprechen kurzer Sätze im Dialog. Leichte Hörverständnisübungen. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala Teil 1« und mit visuellem Spielen und Audiomaterial.



DOZENTIN: GILA WENDT, in Israel geboren, studierte an der Hebräischen Universität in Jerusalem und in Berlin. Sie ist ausgebildete Sprachlehrerin für Hebräisch als Fremdsprache und lehrt u.a. an der Humboldt Universität und am deutschen Auswärtigen Amt.

14 Hebräisch A1– Startstufe 1

Di 20–21.30 Uhr | 5.3.–18.6.2019 | Raum 9

Erlernen der Schreib- und Druckschrift. Leichte Hör-, Schreib- und Leseübungen, Sprechübungen im Dialog (Kennenlernen, Einkaufen, Familie, etc.). Im Kurs wird besonders viel Wert aufs Sprechen gelegt. Lehrbuch von Miriam Rosengarten: »Ivrit Schritt für Schritt« bis Lektion 7 und eigenes Lehrmaterial.



DOZENT: AVI EICHENBAUM, geboren in Israel, seit 1976 in Berlin, Studium an der TU-Berlin, erstmals Hebräisch-Unterricht an der JVHS im Jahre 1985 und erneut ab 2010.

15 Hebräisch –Intensiv / A1– Startstufen 1-2

Mi 18–20.30 Uhr | 6.3.–19.6.2019 | Raum 9

Das Erlernen der modernen hebräischen Sprache soll Freude bereiten, einen schnellen Einstieg in die Praxis bieten und in die Lage versetzen, in möglichst kurzer Zeit ein Alltagsgespräch führen zu können. Dies verspricht das Lehrbuch von Edna Kadman. Es bietet eine moderne Methode, die einen Schwerpunkt auf autodidaktisches Lernen legt. Das System wird von zwei MP-3-Dateien begleitet. Kursinhalt: Erlernen der hebräischen Druck- und Schreibschrift und der Vokalzeichen; Erwerb eines praktischen Wortschatzes für den Alltag. Lehrbuch: Edna Kadman, Ivrid b'hana'ah »Hebräisch mit Vergnügen«. S. Zack, Jerusalem 2012/13; ohne ISBN-Nr., 2 MP-3-Dateien

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

Kursgebühr: 140,- | ermäßigt 100,-

SPRACHKURSE | Hebräisch für Anfänger mit Vorkenntnissen

16 Hebräisch A1 - Startstufe 2**Mo 20–21.30 Uhr | 4.3.–17.6.2019 | Raum 20**

Einführung in die Verblehre (Verben aus der Gruppe Piel, Infinitiv, einzelne Verben in der Vergangenheit). Verwendung von Zahlen und Uhrzeiten, Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen; leichte Dialoge, Schreib- und Leseübungen. Im Kurs wird viel Wert aufs Sprechen gelegt. Lehrbuch von Miriam Rosengarten » Ivrit schritt für schritt« ab Lektion 8 und eigenes Lehrmaterial

DOZENT: AVI EICHENBAUM**17 Hebräisch A1 - Startstufe 3****Mo 18.30–20 Uhr | 4.3.–17.6.2019 | Raum 20**

Fortsetzung der Verblehre (wichtigste Verben in Vergangenheit) Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen mittels leichter bis mittelschwerer Dialoge. Schreib- und Leseübungen. Israelische Lieder und Kindergeschichten zur Unterstützung des Lernprozesses. Lehrbuch von Miriam Rosengarten: » Ivrit schritt für schritt« ab Lektion 13 und eigenes Lehrmaterial

DOZENT: AVI EICHENBAUM**18 Hebräisch A1 - Startstufe 3****Do 18.30 – 20 Uhr | 7.3. – 20.6.2019 | Raum 20**

Fortsetzung der Verblehre (Verbgruppen Paal in Vergangenheit). Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen mittels leichter bis mittelschwerer Dialoge, Leichte bis mittelschwere Schreib- und Leseübungen. Lehrbuch: » Ivrit Schritt für Schritt« ab Lektion 13.

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

SPRACHKURSE | HEBRÄISCH

19 Hebräisch – Intensiv A1– Startstufen 3– 4 | Konversation anhand von Sprach-Videos

Do 18–20.30 Uhr | 7.3.–20.6.2019 | Raum 9

Kursgebühr: 140,- | 100,-

Authentische Alltagsgespräche für das heute in Israel gesprochene Hebräisch, dazu Redewendungen und Slang-Ausdrücke. Wir trainieren die Sprechfähigkeit und den Umgang mit häufig benutzen Verben, Personalendungen, männlichen und weiblichen Anredeformen usw. Material: Hebräisch – Reden Sie einfach drauf los! Prolog Verlag, Postfach 300 Rosh Ha'ayin 48101, Israel (mit DVD). ISBN-Nr.: 972-3-9022904/05, 972-3-9022906. Ivrit Medubberet – Gesprochenes Hebräisch (Sichot) mit Sprach-Videos.

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

.....

20 Hebräisch A1– Startstufe 4

Mi 17–18.30 Uhr | 6.3.–19.6.2019 | Raum 19

Fortsetzung der Verblehre (Vergangenheit). Erweiterung der Sprachkompetenz durch Lesen mittelschwerer, alltagsbezogener Texte. Dialoge zu Alltagssituationen in Präsens und Vergangenheit. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala Teil 1«, mit visuellen Spielen und Audiomaterial.

DOZENTIN: GILA WENDT

.....

SPRACHKURSE | HEBRÄISCH FÜR FORTGESCHRITTENE

21 Hebräisch A2 – Grundbaustein 1

Mo 19–20.30 Uhr | 4.3.–17.6.2019 | Raum 9

Vorsetzung der Verblehre (alle Verbgruppen in Vergangenheit, Einführung der Futur). Hören und Verstehen mittelschwerer Texte. Ergänzung des Wortschatzes zu Alltagsthemen mittels mittelschwerer Dialoge. Lehrbuch »Ivrit Schritt für Schritt« ab Lektion 22

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

.....

22 Hebräisch A2 – Grundbaustein 1

Mi 18.30–20 Uhr | 6.3.–19.6.2019 | Raum 19

Erweiterung des Verbsystems (Verbgruppen Hif il und Hitpa èl in Vergangenheit). Mittelschwere Konversation zu verschiedenen Themen und Situationen. Mittelschwere Texte lesen und verfassen. Erweiterung der gesamten Sprachkompetenz. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala. Teil 1« mit visuellen Spielen und Audiomaterial.

DOZENTIN: GILA WENDT

.....

23 Hebräisch B1 – Mittelstufe

Di 18–19.30 Uhr | 5.3.–18.6.2019 | Raum 9

Vertiefung des Verbsystems (Bildung des Futurs in weiteren Stämmen sowie Suffixe bei weiteren Präpositionen). Vertiefung der Sprachkompetenz mittels Lektüre und Konversation zu verschiedenen Themen aus Alltag, Kultur, Gesellschaft und Politik. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala. Teil 2« mit visuellen Spielen und Audiomaterial.

DOZENTIN: GILA WENDT

.....

24 Hebräisch B2 – Oberstufe

Do 17–18.30 Uhr | 7.3.–20.6.2019 | Raum 20

Vertiefung der Grammatik und des Syntax. Konversation und freies Sprechen anhand Israelischer Zeitungslektüre zu den Themen aus Alltag und Gesellschaft. Lehrmaterial: Die Zeitung »The Jerusalem Post« in hebräischer Sprache.

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

.....

25 Jiddisch für Anfänger ohne Vorkenntnisse. Einführung

Mo 19.30 – 21 Uhr | 4.3. – 17.6.2019 | Foyer im 1. OG

Diese Einführung in die jiddische Sprache und Kultur setzt keine Vorkenntnisse voraus. Nach einem Einblick in die Sprachgeschichte und ihre kulturellen, sozialen und historisch-politischen Hintergründe erlernen wir das jiddische Alphabet (Alef-beys) und erwerben Lese- und Schreibkompetenzen. Für die Vermittlung der Grundgrammatik und des Grundwortschatzes steht neben Uriel Weinreichs Lehrbuch »College Yiddish« (1949/2011) Miriam Hoffmans »Key to Yiddish« (»Shlisl tsu yidish«, 2011) zur Verfügung, das den Akzent auf die Poetizität des Jiddischen in Literatur- und Alltagssprache setzt. Für russischsprachige Interessierte kann das Lehrbuch von С.А. Сандлер, »Самоучитель языка идиш« (1989), zur Verfügung gestellt werden.

26 Jiddisch für Fortgeschrittene

Di 18–19.30 Uhr | 5.3.–18.6.2019 | Foyer im 1. OG

Dieser Kurs ist weiterhin der Lektüre und Übersetzung von Avrom Sutzkevers Lyrik und den Anfängen seines dichterischen Schaffens gewidmet. Als Textgrundlage verwenden wir die zweibändige Werk Ausgabe: Poetische verk, Tel-Aviv 1963. QuereinsteigerInnen sind willkommen.

27 Jiddisch für Anfänger mit Vorkenntnissen

Di 19.30–21 Uhr | 5.3 –18.6.2019 | Foyer im 1. OG

Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, bereits erworbene Grundkenntnisse der Grammatik und des Grundwortschatzes sowie Lese- und Schreibkompetenzen zu erweitern. Die Unterrichtsmaterialien werden zu Beginn gestellt. QuereinsteigerInnen sind willkommen.

DOZENTIN: DR. LIA MARTYN

Kursgebühr jeweils 90,- | Bei Belegung von zwei Jiddisch-Kursen beträgt die Gebühr für den zweiten Kurs lediglich 60,-

DEUTSCH | INTENSIVKURSE DER STUFEN A1 – C1

2. Trimester 2019: 29.4. – 4.7.2019

Alle Deutsch-Intensivkurse folgen dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) für das Fremdsprachenlernen. Das Kursprogramm ist nach 5 Sprachstufen aufgebaut: A1, A2, B1, B2, C1.

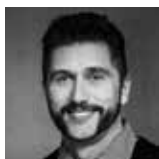
Deutschprüfungen, die zu anerkannten Sprachzertifikaten für »Deutsch als Fremdsprache« führen, bietet die JVHS nicht an.

NEU IM PROGRAMM

28 Ein Koffer in Berlin. Deutsch – Konversationskurs mit thematischem Schwerpunkt. Für Lerner ab B2. 100 UE á 45 Min.

Di, Mi, Fr 9–11.30 Uhr | Raum 19 | Kursgebühr: 100,-

In diesem Kurs nutzen wir die spannende Metropole Berlin als Ort, um das Lernen der deutschen Sprache in unseren urbanen Alltag zu integrieren. Wir lernen gemeinsam historische Orte kennen, berühmte Straßen und Plätze und die Berliner Mentalität, genießen kulinarische Spezialitäten, forschen über das jüdische Berlin und entwickeln in Gruppenarbeit Projekte zu verschiedenen Stationen dieser aufregenden Stadt. Die Teilnehmenden können ihr Deutsch im Schriftlichen sowie im Mündlichen festigen, gleichzeitig durch Berlin reisen und neue Seiten der Metropole kennenlernen.



DOZENT: SEBASTIAN KLUGE, studierte Deutsche und Englische Philologie an der FU Berlin. Seit 2009 ist er Lehrer für Deutsch als Zweitsprache an verschiedenen Sprachschulen Berlins. Seit 2018 unterrichtet er auch am Goethe-Institut Berlin.

.....

29 A1 – Elementare Sprachanwendung | Anfänger ohne Vorkenntnisse | 120 UE á 45 Minuten

Mo–Do 9–11.30 Uhr | Raum 9

Vermittlung einfacher sprachlicher Strukturen im mündlichen und schriftlichen Bereich zur Bewältigung von Alltagssituationen (Grammatik-Schwerpunkte: Satzstrukturen; Zeitformen: Präsens, Perfekt; Imperativ; Modalverben; Kasus: Nominativ, Dativ, Akkusativ; Präpositionen; Pronomen)

SPRACHKURSE | DEUTSCH INTENSIV

30 A2 - Elementare Sprachanwendung | 120 UE á 45 Minuten

Mo-Do 11.30-14 Uhr | Raum 9

Erweiterung der in A1 erlernten sprachlichen Strukturen, differenziertere Ausdrucksmöglichkeiten (Grammatik-Schwerpunkte: Nebensätze; Infinitivgruppen mit zu; Reflexivverben; Zeitformen: Futur I, Präteritum, Plusquamperfekt; Passiv; Adjektivdeklination; Komparation



DOZENTIN: MONA KRAFT, geboren in Bonn. Studium der Literaturwissenschaften in Berlin und Buenos Aires. Seit 2010 Referentin am Jüdischen Museum Berlin. Ausgebildete DaF-Lehrerin.

31 B1 – Selbstständige Sprachanwendung | 120 UE á 45 Min.

Mo-Do 9-11.30 Uhr | Raum 20

Ausbau der in A1 und A2 erlernten Basiskenntnisse (Grammatik-Schwerpunkte: Konjunktiv II; Verwendung der Partizipien I und II; zweiteilige Konjunktionen; Passiv; Verben mit Präpositionen)

32 B2- Selbstständige Sprachanwendung | 120 UE á 45 Min.

Mo-Do 11.30-14 Uhr | Raum 20

Erlernen differenzierter sprachlicher und wissenschaftlicher Strukturen. Bearbeitung anspruchsvoller Texte (Grammatik-Schwerpunkte: Indirekte Rede /Konjunktiv I; Wiederholung grammatischer Strukturen auf höherem Niveau)

33 C1 – Kompetente Sprachanwendung | 120 UE á 45 Min.

Mo-Do 14-16.30 Uhr | Raum 19

Vertiefung und Erweiterung des Wortschatzes und grammatischer Strukturen anhand komplexer Lese- und Hör-Texte (Schwerpunkt Nominalisierungen); Vorbereitungen auf Test-DaF-Prüfungen.



DOZENTIN: GALINA GRODYNKAJA, geboren in Moskau, studierte Germanistik in Moskau und an der FU Berlin. Seit 1990 ist sie als Dozentin für Deutsch an der JVHS tätig.

DEUTSCHKURSE FÜR SENIOREN

2. Trimester 2019: 29.4. – 4.7.2019

Im Mittelpunkt dieser Kurse steht die Kommunikation: Sprechen, diskutieren, erzählen...Inhaltliche Schwerpunkte sind Integration und Leben in Deutschland.

34 Grundstufe II / Anfänger mit Vorkenntnissen

Lehrbuch: Berliner Platz

Mo, Mi 17–18.30Uhr | Raum 20

35 Grundstufe II / Anfänger mit Vorkenntnissen

Lehrbuch: Linie 1

Mo, Mi 15.30 – 17 Uhr / Raum 20

36 Mittelstufe B1

Mo, Mi 14 - 15.30 Uhr/ Raum 20

37 Oberstufe

Mo, Mi 12.30 – 14 Uhr/ Raum 19

DOZENTIN: MARINA MARKARIANTS

38 Grundstufe II | Anfänger mit Vorkenntnissen

Di, Do 12–13.30 Uhr | Foyer im 1. OG

39 Mittelstufe

Di, Do 14–15.30 Uhr | Raum 9

DOZENTIN: OLGA NIELBOCK

SPRACHKURSE | DEUTSCH INTENSIV

DEUTSCH | INTENSIV-BRÜCKENKURSE | SOMMER 2019

40 **Brückenkurs A2 - B1** / 60 UE á 45 Min.

Mo-Do 9-11.30 Uhr | 15.7.-15.8.2019 (5 Wochen) | Raum 9

Wiederholung der Grundstufengrammatik mittels Sprach- und Kommunikationsspielen. Im Fokus des Kurses steht ein vielfältiges Kulturprogramm zur deutschen Landeskunde: Ausstellungs- und Museumsbesuche, Stadtführungen, etc.

DOZENTIN: MONA KRAFT

41 **Brückenkurs B1-B2** | 60 UE á 45 Minuten

Mo-Do 9-11.30 Uhr | 12.8.-12.9.2019 (5 Wochen) | Raum 20

Erweiterung, Vertiefung und Wiederholung sprachlichen Strukturen aus B1, komplexere Ausdrucksmöglichkeiten. Anspruchsvolle Lesetexte. Vielfältiges Kulturprogramm zur deutschen Landeskunde: Ausstellungs- und Museumsbesuche, Stadtführungen, etc.

42 **Brückenkurs B2-C1** | 60 UE á 45 Min

Mo-Do 11.30-14 Uhr | 12.8.-12.9.2019 (5 Wochen) | Raum 20

Wiederholung der B2-Grammatik. Kursinhalte: Referate, Briefe schreiben, Arbeit mit Originaltexten, Grafikbeschreibung, Redemittel. Im Mittelpunkt des Kurses steht ein vielfältiges Kulturprogramm zur deutschen Landeskunde: Ausstellungs- und Museumsbesuche, Stadtführungen, etc.

DOZENTIN: GALINA GRODYNKAJA

Kursgebühr jeweils 60,-

43 **Brückenkurs – Konversation ab B1: Deutsch im Alltag & Beruf**

Di, Mi, Fr 9-11.30 Uhr | 26.8.-27.9.2019 (5 Wochen) | Raum 9

In diesem Kurs wählen wir verschiedene Szenarien aus unserem Alltag, in denen wir uns noch unsicher mit der deutschen Sprache füh-

CRASHKURSE | HEBRÄISCH ANFÄNGER

len. Gemeinsam entwickeln wir Strategien, unsere Sprachbarrieren so besser abzubauen. Dazu gehören ausgewählte Sprechsituationen in lockerer Atmosphäre (z.B. Telefonate, Besuch bei Ämtern und Ärzten, Bewerbungsgespräche) als auch Schreibsituationen (z.B. Anfragen, Termine, bürokratische Formulare, E-Mails, Briefe, Einladungen, Mietverträge). Parallel werden uns kleine Lesetexte (z.B. von Franz Kafka) ermuntern, die deutsche Sprache in Ämtern und Institutionen mit ein wenig Humor zu verwenden.

DOZENT: SEBASTIAN KLUGE

Kursgebühr: 50,-

HEBRÄISCH | NEUANFÄNGER-CRASHKURSE | SOMMER 2019

In den Anfänger-Crashkursen wird in einer kleinen Gruppe von 8 bis 10 Personen die hebräische Druck- und Schreibschrift gelehrt, ferner das Konjugieren der Verben in Präsens und erste Einführung der Vergangenheitsform, Infinitivbildung, Adjektivbildung, Zahlen in weiblicher und männlicher Form. Die wichtigsten Verben und ihr Gebrauch werden als Bestandteil des Wortschatzes vermittelt. Ziel des jeweiligen Kurses ist die einfache Verständigung im Alltag.

44 Hebräisch-Crashkurs

Mo, Di, Do, 14–17 Uhr | 8.7.–1.8.2019 | 48 UE á 45 Min. | Raum 9

Das Lehrmaterial wird zur Verfügung gestellt.

Kursgebühr: 180,-

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

45 Hebräisch-Crashkurs

Mo, Mi, Fr 11–14 Uhr | 5.8.–30.8.2018 | 48 UE á 45 Min. | Raum 9

Lehrbuch »Ivrit Schritt für Schritt« bis Lektion 10

Kursgebühr: 180,-

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

ANMELDE- & TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Anmelde- & Teilnahmebedingungen für alle Kurse und Seminare

Das 1. Semester 2019 beginnt am 4.3.2019 und endet am 21.6.2019. Vom 19.4. bis 28.4.2019 findet wegen Pessach- bzw. Osterferien sowie am 1.5., 30.5. und 10.6.2019 kein Unterricht statt. Der Unterricht erstreckt sich auf 15 Wochen.

Anmeldefrist: 18.2.–1.3.2019

Persönliche Anmeldung Für die Anmeldung ist aus sicherheitstechnischen Gründen die Vorlage eines gültigen Personalausweises oder Reisepasses zur Überprüfung erforderlich ist. Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin, Raum 11, Mo–Do 10–17 Uhr, Fr 10–15 Uhr

Anmeldung per E-Mail oder Fax ist nur in Ausnahmefällen möglich. Dazu bedarf es einer beigefügten Kopie des gültigen Personalausweises oder Reisepasses und der anschließenden Überweisung auf das Konto:

IBAN: DE 83 100 500 00 660 410 2910

Empfänger: Jüdische Gemeinde zu Berlin

Verwendungszweck: die jeweilige Kursnummer

Die Kursgebühr beträgt, wenn nicht anders angegeben, 90,- und ermäßigt 60,-. Die Mindestanzahl an Teilnehmern für alle Kurse beträgt, soweit nicht anders angegeben, zehn Personen. Bei nur acht Teilnehmern kann keine Ermäßigung gewährt werden.

Teilnahmebedingungen Eine Teilnahme an den Kursen ist nur nach vorheriger Anmeldung und Bezahlung möglich. Bitte haben Sie Verständnis, dass Kursgebühren nicht erstattet werden können, es sei denn, es liegt ein ärztliches Attest vor. Eine Bestätigung über die Kursteilnahme und das Erreichen des Kursniveaus wird bei regelmäßiger Anwesenheit von mindestens 70 % der Kurstermine und erfolgreichem Abschlusstest bei mindestens 60 % der maximal zu erreichenden Punktzahl ausgestellt. Die Beurteilung der Leistungen erfolgt durch die jeweiligen Dozenten nach Bewertungsskala mit der Einteilung: mit sehr gutem Erfolg, mit gutem Erfolg, mit Erfolg.

Teilnahmebedingungen für Deutsch-Intensivkurse Externe Schüler mit Vorkenntnissen, die bei der Einschätzung ihres Niveaus unsicher sind, sollten mittels eines Online-Einstufungstests eigenständig ihr Niveau testen. www.vhs-brb.de/onlinetest/

Angemeldete Teilnehmer, die innerhalb der ersten Woche nach Kursbeginn weder zum Kurs erscheinen noch die JVHS über ihre Gründe informieren, verlieren ihren Platz. Die Kursgebühr wird nicht rückerstattet. Die gilt auch bei späterer Absage oder Abbrechen des Kurses. Bei Rücktritt bis eine Woche vor Kursbeginn wird der Kurspreis zurückerstattet.

Die Kursgebühr für die Deutschintensivkurse in allen Sprachstufen beträgt, wenn nicht anders angegeben, 120,-. Bei gleichzeitiger Belegung von 2 Kursen beträgt die Gebühr für den 2. Kurs lediglich 100,-. Die Kursgebühr für die Seniorendeutschkurse beträgt jeweils 25,-.

Sprechzeiten des JVHS-Sekretariats außerhalb der Anmeldefrist: Mo–Do 10–12 und 14– 17 Uhr, Fr 10–13 Uhr.

Alle Sprachkurse finden im Jüdischen Gemeindehaus in der Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin statt.

Sie können unser Programmheft als PDF-Datei von unserer Homepage www.jvhs.de herunter zu laden. Sollten Sie Interesse haben, sich in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen zu lassen, schicken Sie eine kurze E-Mail an jvhs-berlin@jg-berlin.org

Datenschutz

Die bei der Anmeldung erhobenen Daten werden elektronisch gespeichert und weiterverarbeitet. Die Verarbeitung erfolgt ausschließlich für Verwaltungs- und Abrechnungszwecke der Jüdischen Volkshochschule und ggf. für den Versand des Semesterprogramms. Durch ihre Anmeldung erklären die Teilnehmer/-innen ihr Einverständnis zu dieser Verarbeitung ihrer persönlichen Daten. Es gelten die Datenschutzregelungen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Diese finden Sie hier:

www.jg-berlin.org/impressum-datenschutz.html

Änderungen vorbehalten!

Impressum

Leitung: Ilan Kiesling

Kurse & Seminare: Ninel Erehman

Programm: Judith Kessler | Sigmount Königsberg | Hendrik Kosche

Jüdische Volkshochschule Berlin, Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin

Telefon: (030) 880 28 265 | Fax: (030) 880 28 288

Email: jvhs-berlin@jg-berlin.org | Homepage: www.jvhs.de

Gestaltung: Judith Kessler

Druck: Medien Herstellungs- und VertriebsGmbH

